

**DAS IDEAL UND  
DAS LEBEN VON  
SCHILLER**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649766994

Das Ideal und das Leben von Schiller by Friedrich Schiller & Emil Grosse

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**FRIEDRICH SCHILLER & EMIL GROSSE**

**DAS IDEAL UND  
DAS LEBEN VON  
SCHILLER**



# Das Ideal und das Leben

von

Schiller.

---

Zum Schulgebrauch erklärt

von

Prof. Dr. Emil Groffe,

vorm. Direktor des Königl. Wilhelms-Gymnasiums zu Königsberg i. Pr.

---

Mit einem Anhang.

Zweite Auflage.

290276  
24-7-33

---

Berlin

Weidmannsche Buchhandlung.

1908.

Dem  
**königlichen Gymnasium zu Tilsit**  
bei der  
Feier seines dreihundertjährigen Jubiläums  
am 1. Juni 1886  
mit den herzlichsten Glückwünschen  
in dankbarster Erinnerung dargebracht  
von  
**Emil Grosse,**  
Probefand. und hiesiger Lehrer am Gymnasium zu Tilsit  
Michaelis 1861 bis Oetern 1863.

## Vorbemerkung zur zweiten Auflage.

In dem Nachlasse meines teuren Lehrers, unvergeßlichen Freundes und Amtsvorgängers fanden sich bei seinem Tode († 30. April 1904) weitere Aufzeichnungen zu Ideal und Leben nicht vor. Von dem Herrn Verleger aufgefordert, die Herausgabe der zweiten Auflage zu übernehmen, habe ich es daher für eine Pflicht der Pietät gehalten, die Erklärung unverändert zu lassen, und von der Durchführung der neuen Rechtschreibung abgesehen, nur offensichtliche Druckfehler der ersten Auflage berichtigt.

Königsberg, im Dezember 1907.

**Prof. Dr. Ernst Wagner,**

Director des Königl. Wilhelmsgymnasiums.

## Das Ideal und das Leben.

(So überschrieben in den Gedichten vom Jahr 1803. Im 9. Stück der Poren  
1795 erschienen als: Das Reich der Schatten; in G, d. i. Gedichte v. J. 1800,  
überschrieben: Das Reich der Formen.)

1. Ewig klar und spiegelrein und eben  
Fließt das zephyrleichte Leben  
Im Olymp den Seligen dahin.  
Monde wechseln und Geschlechter fliehen,  
Ihrer Götterjugend Rosen blühen 5  
Wandellos im ewigen Ruin.  
Zwischen Sinnenglück und Seelenfrieden  
Bleibt dem Menschen nur die bange Wahl.  
Auf der Stirn des hohen Uraniden  
Leuchtet ihr vermählter Strahl. 10
  
- (2.) [Führt kein Weg hinauf zu jenen Höhen?  
Muß der Blume Schmuck vergehen,  
Wenn des Herbstes Gabe schwellen soll?  
Wenn sich Lunens Silberhörner füllen,  
Muß die andre Hälfte Nacht umhüllen, 15  
Wird die Strahlenscheibe niemals voll?  
Nein, auch aus der Sinne Schranken führen  
Pfade aufwärts zur Unendlichkeit.  
Die von ihren Gütern nichts berühren,  
Fesselt kein Geseß der Zeit.] 20



2. (3.) Wollt ihr schon auf Erden Göttern gleichen,  
Frei sein in des Todes Reichen,  
Brecht nicht von seines Gartens Frucht.  
An dem Scheine mag der Blick sich weiden,  
25 Des Genusses wandelbare Freuden  
Mühet schlenmig der Begierde Flucht.  
Selbst der Styz, der neunfach sie umwindet,  
Wehrt die Rückkehr Ceres' Tochter nicht,  
Nach dem Apfel greift sie, und es bindet  
30 Ewig sie des Orkus Pflicht.

3. (4.) Nur der Körper eignet jenen Mächten,  
Die das dunkle Schicksal flechten,  
Aber frei von jeder Zeitgewalt,  
Die Gespielin seliger Naturen,  
35 Wandelt oben in des Lichtes Fluren,  
Göttlich unter Göttern, die Gestalt.  
Wollt ihr hoch auf ihren Flügeln schweben,  
Werft die Angst des Irdischen von euch,  
Fliehet aus dem engen dumpfen Leben  
40 In des Ideales Reich!

(5.) [Und vor jenen fürchterlichen Scharen  
Euch auf ewig zu bewahren,  
Brecht mutig alle Brücken ab.  
Zittert nicht, die Heimat zu verlieren,  
45 Alle Pfade, die zum Leben führen,  
Alle führen zum gewissen Grab.  
Opfert freudig auf, was ihr besessen,  
Was ihr einst gewesen, was ihr seid,  
Und in einem seligen Vergessen  
50 Schwinde die Vergangenheit.]

---

40. So seit G., früher: In der Schönheit Schattenreich!

- (6.) [Keine Schmerzerinnerung entweiche  
Diese Freistatt, keine Reue,  
Keiner Sorge, keiner Träne Spur.  
Losgesprochen sind von allen Pflichten,  
Die in dieses Heiligtum sich flüchten, 50  
Allen Schulden sterblicher Natur.  
Aufgerichtet wandle hier der Sklave  
Seiner Fesseln glücklich unbewußt,  
Selbst die rächende Erinne schlafe  
Friedlich in des Sünders Brust.] 60
4. (7.) Jugendlich, von allen Erdenmalen  
Frei, in der Vollendung Strahlen  
Schwebet hier der Menschheit Götterbild,  
Wie des Lebens schweigende Phantome  
Glänzend wandeln an dem styg'schen Strome, 65  
Wie sie stand im himmlischen Gefild,  
Ehe noch zum traur'gen Sarkophage  
Die Unsterbliche herunter stieg.  
Wenn im Leben noch des Kampfes Wage  
Schwankt, erscheinet hier der Sieg. 70
5. (8.) Nicht vom Kampf die Glieder zu entstricken,  
Den Erschöpften zu erquicken,  
Wehet hier des Sieges duft'ger Kranz.  
Mächtig, selbst wenn eure Sehnen ruhten,  
Reißt das Leben euch in seine Fluten, 75  
Euch die Zeit in ihren Wirbeltanz.  
Aber sinkt des Mutes kühner Flügel  
Bei der Schranken peinlichem Gefühl,  
Dann erblicket von der Schönheit Hügel  
Freudig das erflogne Ziel. 80

---

63. Vor G: Schwebet. 70. Vor G: erscheine. 75. Leben] vor G:  
Schicksal.

6. (9.) Wenn es gilt, zu herrschen und zu schirmen,  
Kämpfer gegen Kämpfer stürmen  
Auf des Glückes, auf des Ruhmes Bahn,  
Da mag Kühnheit sich an Kraft zer schlagen,  
85 Und mit krachendem Getöse die Wagen  
Sich vermengen auf bestäubtem Plan.  
Mut allein kann hier den Dank erringen,  
Der am Ziel des Hippodromes winkt,  
Nur der Starke wird das Schicksal zwingen,  
90 Wenn der Schwächling unter sinkt.
7. (10.) Aber der, von Klippen eingeschlossen,  
Wild und schäumend sich ergossen,  
Sanft und eben rinnt des Lebens Fluß  
Durch der Schönheit stille Schattenlande,  
95 Und auf seiner Wellen Silberande  
Malt Aurora sich und Hesperus.  
Aufgelöst in zarter Wechselliebe,  
In der Anmut freiem Bund vereint,  
Ruhet hier die ausgeföhnten Triebe,  
100 Und verschwunden ist der Feind.
8. (11.) Wenn das Tote bildend zu befeelen,  
Mit dem Stoff sich zu vermählen  
Tatenvoll der Genius entbrennt,  
Da, da spanne sich des Fleißes Nerve,  
105 Und beharrlich ringend unterwerfe  
Der Gedanke sich das Element.  
Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet,  
Rauscht der Wahrheit tief versteckter Born,  
Nur des Meißels schwerem Schlag erweicht  
110 Sich des Marmors sprödes Korn.
9. (12.) Aber dringt bis in der Schönheit Sphäre,  
Und im Staube bleibt die Schwere